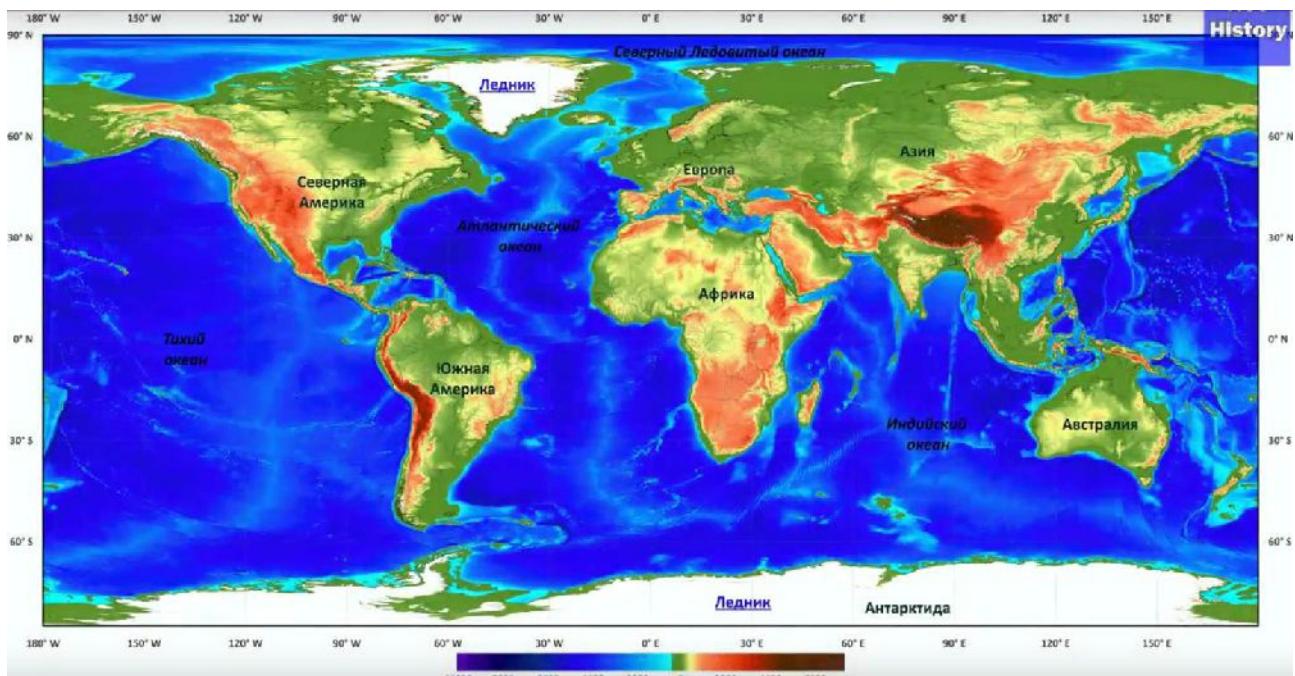


## „Ewiger“ Frostboden? 5

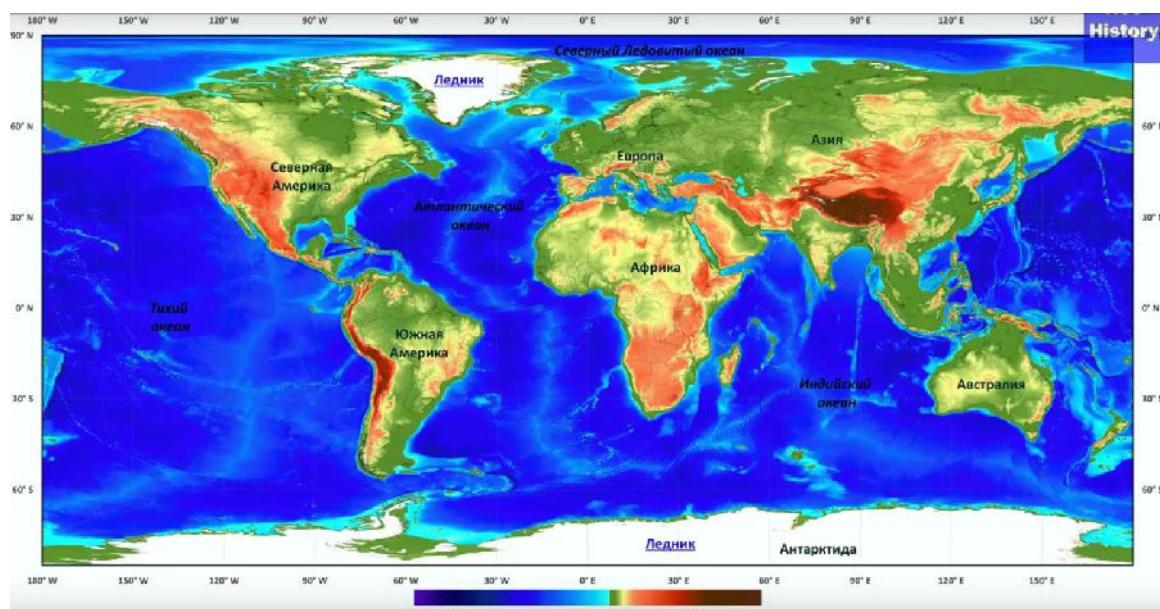
(LH) Soeben hatten wir modellhaft den Prozeß der Entstehung von Permafrostboden, Sandwüsten und Sintflut gedanklich durchgespielt, ausgehend von den physikalischen Gegebenheiten einer Wasserdampf-Hochdruck-Atmosphäre. Und es war ganz logisch und folgerichtig die Frage nach Beweisen aufgetaucht...

Luckyhans, Mai 2019

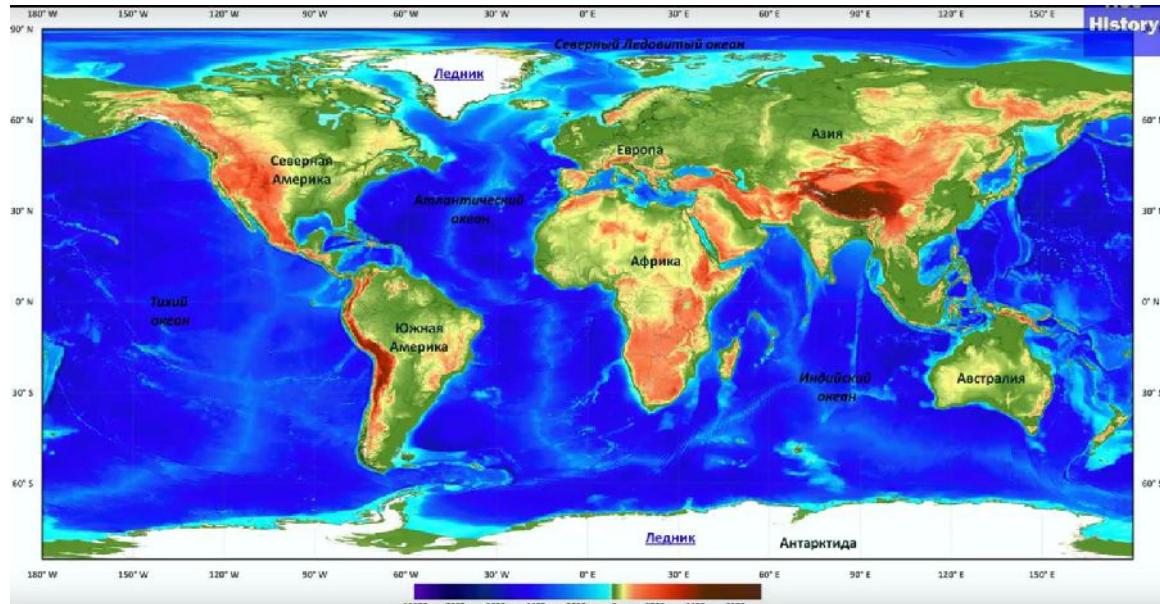
Bevor wir zu den Beweisen kommen, sehen wir uns mal eine kartografische Darstellung des **Vorgangs um 1650** an, denn daraus werden Ansatzpunkte für die Nachweise deutlich. Selbstverständlich ist auch diese Darstellung – so „lebendig“ sie auch scheinen mag – **rein hypothetisch und modellhaft...** Beginnen wir mit einer Karte bereits ohne Hyperborää, aber mit der „alten“ Küstenlinie Eurasiens im Norden, entlang dem heutigen Schelf, für die es kartografische Belege gibt. Auch die Landverbindung zwischen Asien und Amerika könnte damals noch intakt gewesen sein.



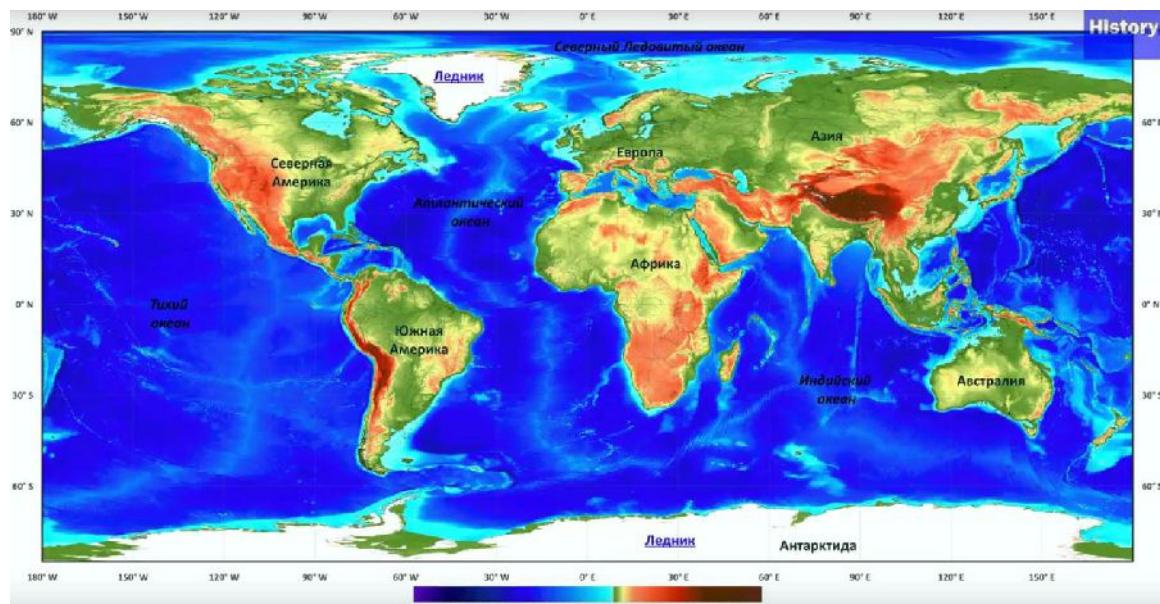
Nun geben wir Schritt für Schritt Wasser hinzu.



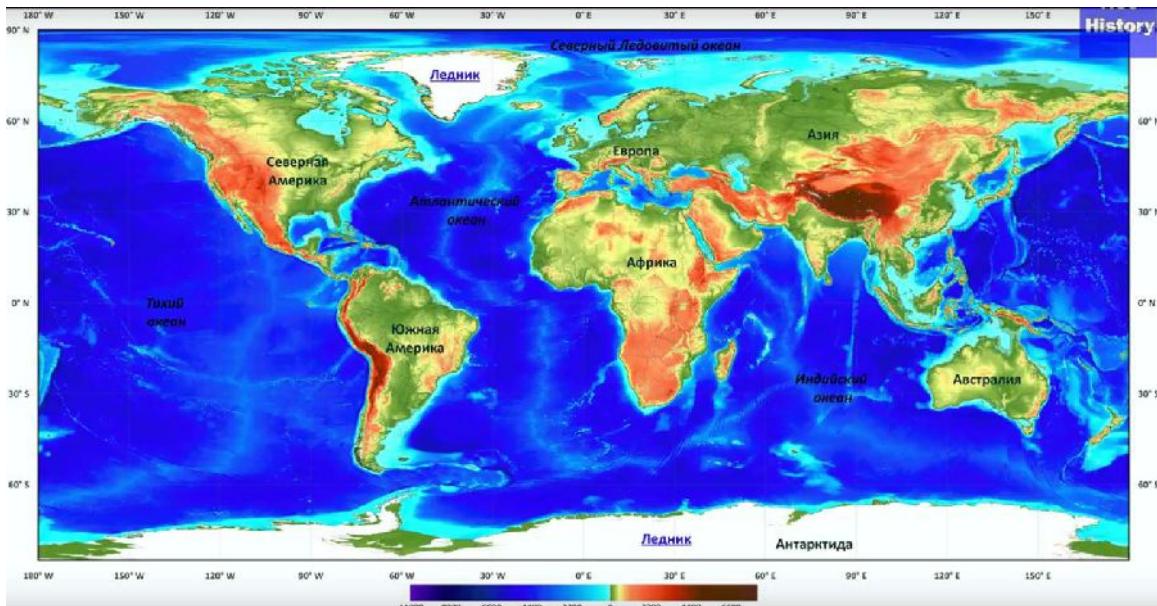
Das Bild wird heutigen Verhältnissen immer ähnlicher:

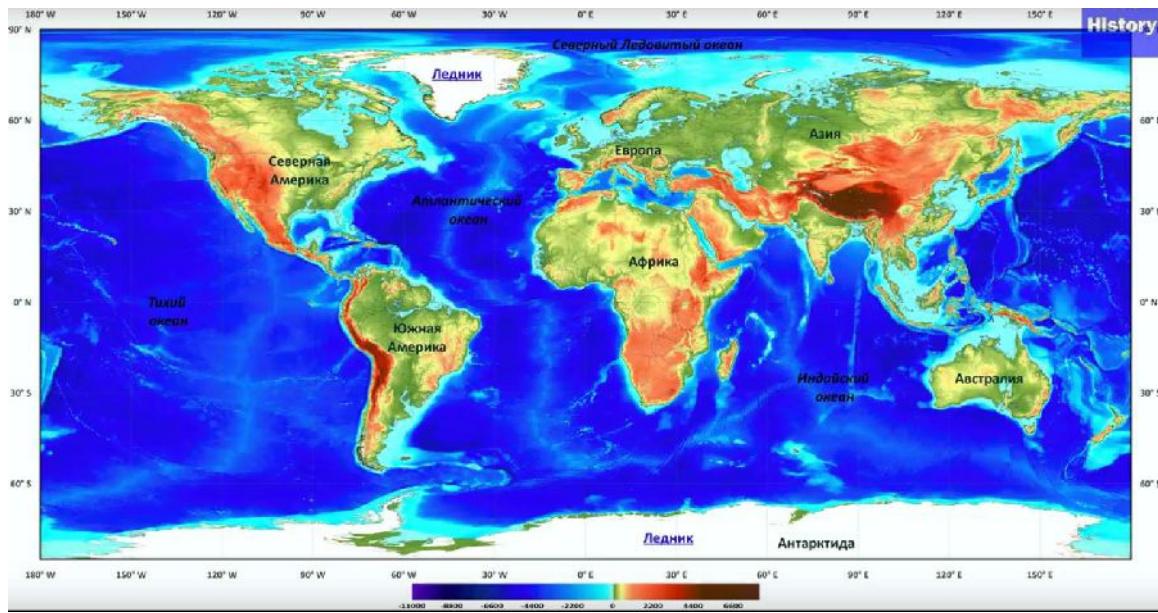


Schon sind wir fast bei den heutigen Küstenlinien.

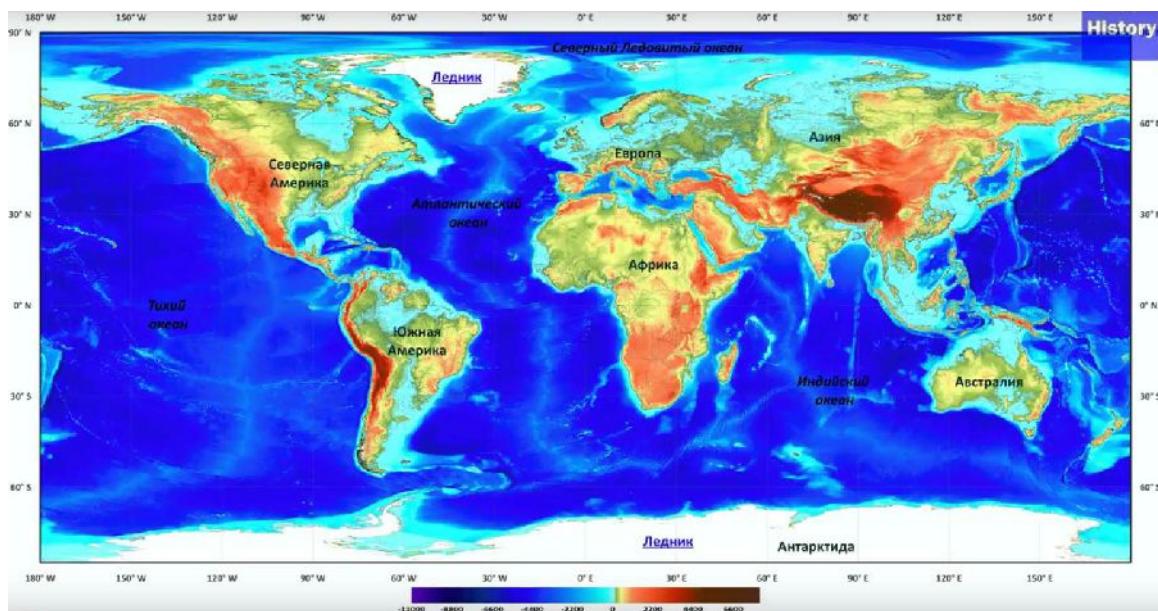


Da sind wir bei annähernd heutigen Verhältnissen. Aber es regnet erstmal weiter...

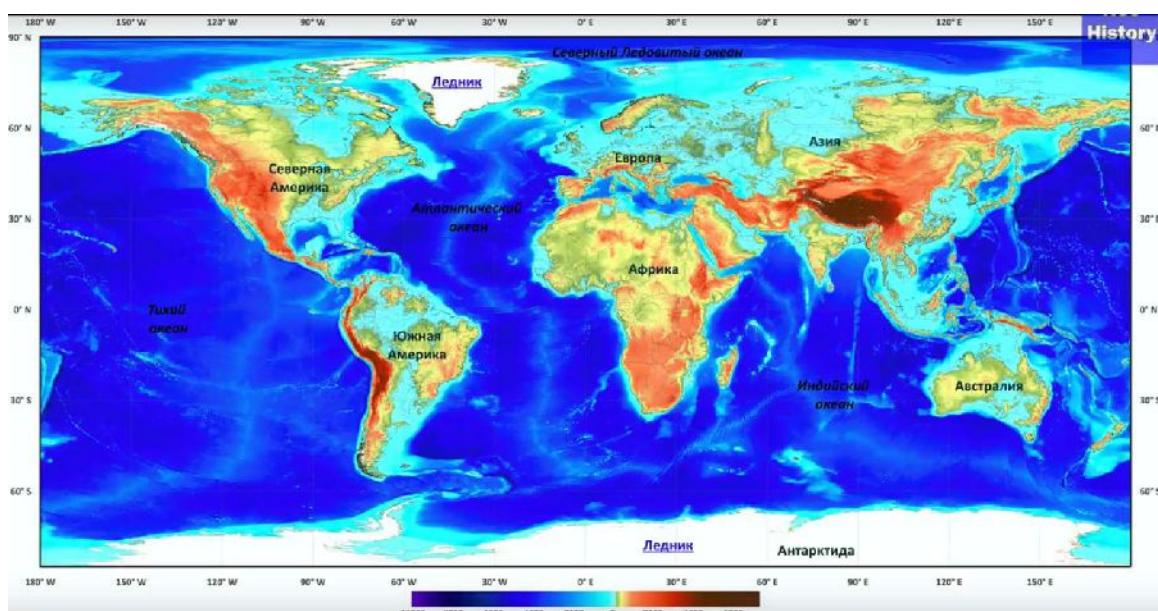




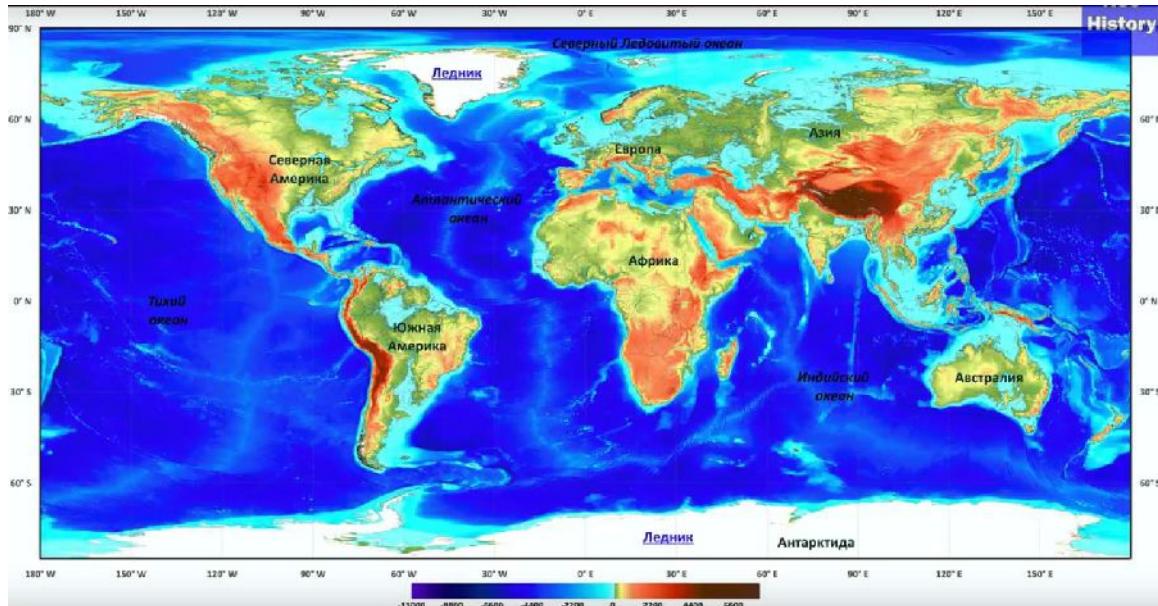
Es geraten weite Teile heutigen Festlandes unter Wasser:



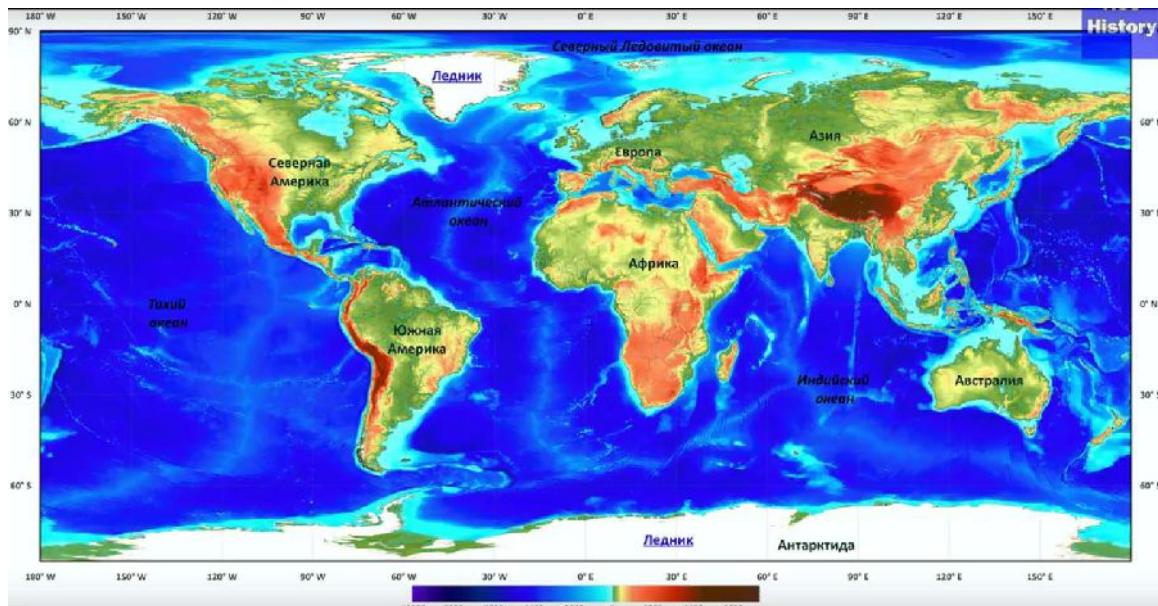
Möglicherweise war der Maximalstand der Überschwemmung auch nur kurzzeitig... oder es schwäpften die Flutwellen nacheinander über die Kontinente... oder nicht ganz so weit...



Das Wasser geht zurück, durch Verdunstung usw.:



... bis zu heutigen Verhältnissen:



So, kommen wir nun zu den Fakten, welche die vorstehende Darstellung stützen. Beginnen wir mit der Küstenlinie Eurasiens im Norden – dazu eine alte französische Karte:



Dann gibt es Reihe von Hinweisen, welche belegen, daß sowohl Kaspisches Meer als auch Baikalsee zumindest kurzzeitig Kontakt zum Ozean gehabt haben müssen – oder eine hinreichend mächtige Welle sie erreicht haben muß:



Der kaspische Hering und die kaspischen Robben



Und die bekannten Baikal-Robben:



Sodann betrachten wir aufmerksam einige Gemälde, die uns Hinweise darauf geben, daß die „vergraben“ Erdgeschosse vieler Häuser in russischen und europäischen Städten, auf die wir bei unseren Betrachtungen bereits mehrfach gestoßen waren,

keinesfalls immer nur von einer Flutwelle zugespült worden sein müssen: es ist auch möglich, daß mehrere intensive Schlammregen dies geschafft haben:



Jean Bathasar de la Traverse. Blick zur Newa und Denkmal Peter I. 1780 – 1790 (Ausschnitt):



Жан Балтазар де ла Траверс. Вид на Неву и памятник Петру I. 1780 – 1790-е гг.

Jean Bathasar de la Traverse. Das Bolschoj-Theater in Sant Petersburg. 1790er Jahre:  
Ist da der ganze Platz mit Sand ausgestreut?



Jean Bathasar de la Traverse. Das Smolny-Kloster in Petersburg. 1780-1790er Jahre (Ausschnitt): (hier rechts „schwebt“ eine unverständliche Substanz als Schleier; es fühlt sich an, als wolle der Künstler die Geschwindigkeit von diesem „Etwas“ darstellen) ... und die „Klumpen“ in der Luft?

Жан Балтазар де ла Траверс. Смольный монастырь в Петербурге. 1780 - 1790-е гг.  
(Здесь справа, если увеличить) неопознанная субстанция летит со шлейфом, ощущение,  
ЧТО ХУДОЖНИК хотел передать скорость странного «нечто», шлейф?):



Auch im nächsten Bild wieder unverständliche Färbungen und fliegende Gegenstände, und eine zum Teil verbuddelte Begrenzungsmauer:



Es sind dies nur einige Beispiele, wer mag, kann gern in alten Gemälden herumsuchen, er wird sehr viele „sonderbare“ Darstellungen finden, die sich in unser Modell einordnen lassen; bisher - mangels plausibler „Erklärungen“ - als „Phantasie“ und „exzentrisch“ angesehen, bekommen sie nun einen Sinn...

(Fortsetzung folgt)